



Limmat Schlieren Hochwasserschutz und Revitalisierung

Hauptangebot:

Fachexperte Umwelt SIA-Phase 31

UVP Voruntersuchung SIA-Phase 31

UVP Hauptuntersuchung SIA-Phasen 32–33

und

Option:

Umweltbaubegleitung (inkl. bodenkundliche Baubegleitung) SIA-Phasen 41–53

Teil A: Projekt- und Leistungsbeschreibung

A1	AUSGANGSLAGE UND PROJEKTBSCHRIEB	2
A2	PROJEKTPERIMETER	4
A3	PROJEKTORGANISATION	5
A4	RANDBEDINGUNGEN UND DRITTPROJEKTE	6
A5	LEISTUNGSBSCHRIEB	8
A6	ABGEGEBENE GRUNDLAGEN	12



A1 Ausgangslage und Projektbeschreibung

A1.1 Ausgangslage

Die Limmat wurde im 19. Jahrhundert kanalisiert, mit einem einheitlichen Doppeltrapezprofil versehen und die Ufer mit einem durchgehenden Steinsatz verbaut. Dadurch konnte Land entwässert und nutzbar gemacht, sowie der Hochwasserschutz ausgebaut werden. Durch die Massnahmen wurden jedoch auch die Bildung von Bänken, Inseln und Strukturen weitgehend verhindert und die Auenrestbestände vom Gewässer abgetrennt. In der Folge kam es zu einer massiven Beeinträchtigung des Fluss-Lebensraums.

Heute ist dieser Uferschutz beschädigt oder teilweise zerstört. Abschnittsweise kommt es ab einem 100-jährlichen Hochwasserereignis zu einem Überströmen der Hochwasserdämme. In der Stadt Schlieren wäre das Gebiet Lacheren von Überschwemmungen betroffen. Bei einem 300-jährlichen Hochwasserereignis weitet sich die Überflutungsfläche in westlicher Richtung aus und es sind weitere Wohn- und Gewerbegebäude in den Gebieten Brand und Rohr betroffen.

Im Stadtgebiet von Schlieren kann die Limmat gemäss Abbildung 1 in die Abschnitte Gaswerk, Betschenrohr und Zelgli unterteilt werden. Im Bereich der Brücke Weiningerstrasse durchquert die Limmat Gemeindegebiet von Unterengstringen. Zwischen der Brücke Weiningerstrasse und der westlichen linksufrigen Gemeindegrenze von Unterengstringen (Abschnitt Paradis-Teilen) wurde das linke Limmatufer 2007 revitalisiert. Flussabwärts der Brücke Überlandstrasse folgt die Konzessionsstrecke des Kraftwerks Dietikon, wo der Limmatabfluss zunehmend eingestaut ist.

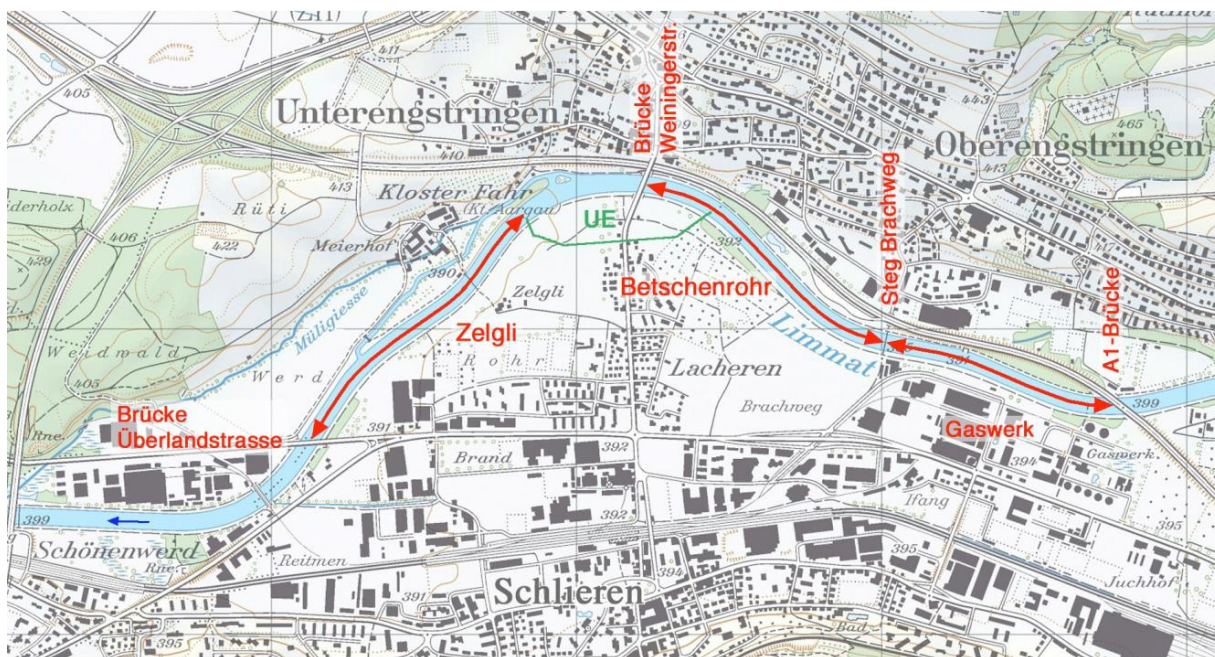


Abbildung 1: Der Projektperimeter Limmat Schlieren mit den Abschnittbezeichnungen UE: Unterengstringen (Flussbau AG 2013)

Das Projekt Limmat Schlieren Hochwasserschutz und Renaturierung ist Bestandteil des kantonalen und kommunalen Richtplans. Die für das Projekt erforderliche Fläche wurde bereits als Erholungsgebiet, Gewässerrevitalisierung und als Vernetzungskorridor ausgeschieden (siehe Abbildung 2).

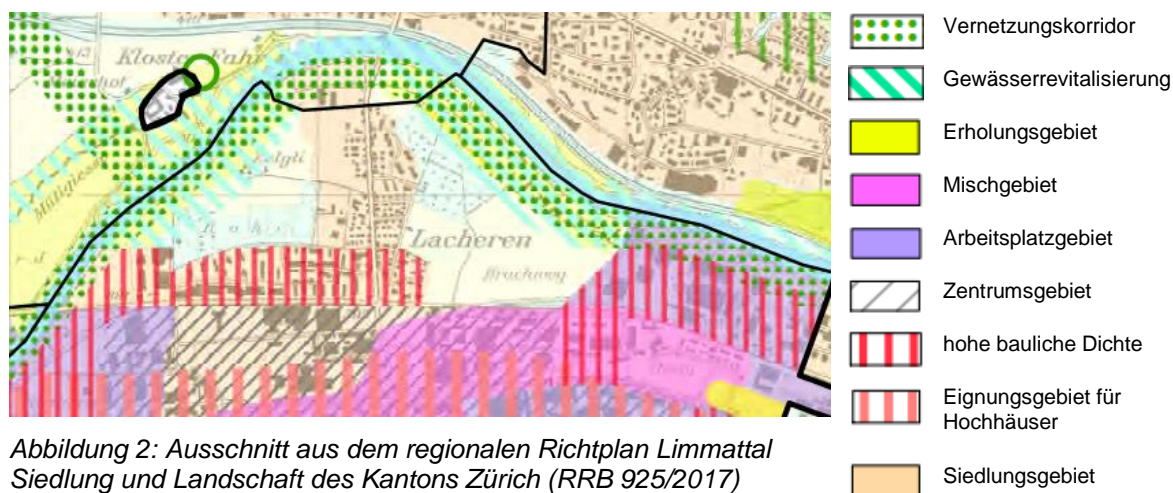


Abbildung 2: Ausschnitt aus dem regionalen Richtplan Limmattal Siedlung und Landschaft des Kantons Zürich (RRB 925/2017)

A1.2 Projektbeschreibung

Im Bericht "Limmat Schlieren, Betschenrohr – Zelgli, Konzept Hochwasserschutz und Renaturierung" (siehe Kapitel A6) wurden die bestehenden Defizite, die Randbedingungen und das Aufwertungspotenzial in den Abschnitten Betschenrohr und Zelgli dargestellt. Dabei zeigte sich, dass im oberen Abschnitt Betschenrohr ein sehr grosses und im unteren Abschnitt Zelgli ein mittleres Renaturierungspotenzial besteht.

Im Bericht „Limmat Schlieren, Hochwasserschutz und Renaturierung, Variantenstudium Aufwertung“ (siehe Kapitel A6) wurde der Gewässerraum nach verschiedenen Methoden gemäss Gewässerschutzgesetz bestimmt, der IST-Zustand bewertet und drei verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt. Da es sich um ein grosses Gewässer handelt, ist gemäss BAFU ergänzend dazu ein weiterer Ansatz anzuwenden (z.B. die Herleitung über die Regimebreite).

Bezüglich Hochwasserschutz wurde bei allen Varianten das Schutzziel HQ300 berücksichtigt. Die Varianten unterscheiden sich jedoch in ihrer seitlichen Ausdehnung. Die drei Varianten wurden anschliessend bewertet und eine Bestvariante wurde ermittelt. In dieser ist ein verzweigter Flusslauf mit Inseln als neuer Ausgangszustand vorgesehen, welcher bei Hochwasserabfluss dynamisch umgestaltet wird. Ein neuer, versetzter Hochwasserdamm schützt die Siedlungsflächen. Dieser Hochwasserdamm kommt allerdings in die engere Schutzzone S2 der Grundwasserpumpwerke Betschenrohr, was die Aufgabe dieser Grundwasserpumpwerke bzw. die Neuerstellung eines grösseren Pumpwerks an einem anderen Ort zur Folge hat.

Gegenstand des Hauptangebots der vorliegenden Ausschreibung ist:

- die Begleitung des vertieften Variantenstudiums bis zum Variantenentscheid Ende 2019 als Fachexperte Umwelt
- die Erstellung der Umweltverträglichkeitsprüfung Voruntersuchung (UVP VU)
- die Erstellung der Umweltverträglichkeitsberichts Hauptuntersuchung (UVP HU)

Zu einem späteren Zeitpunkt optional vergeben werden kann:

- die Umweltbaubegleitung (UBB) inkl. bodenkundliche Baubegleitung (BBB) und Erfolgskontrolle allfälliger ökologischer Ersatzmassnahmen



A2 Projektperimeter

In der nachfolgenden Abbildung 3 ist der Projektperimeter des Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojektes Limmat Schlieren ersichtlich. Dieser umfasst die Limmat von der Autobahnbrücke der A1 bis zur Brücke der Überlandstrasse in Schlieren. Die Breite des Perimeters gilt es noch im Detail zu definieren. Der Abschnitt Paradis Teilen wurde bereits revitalisiert.

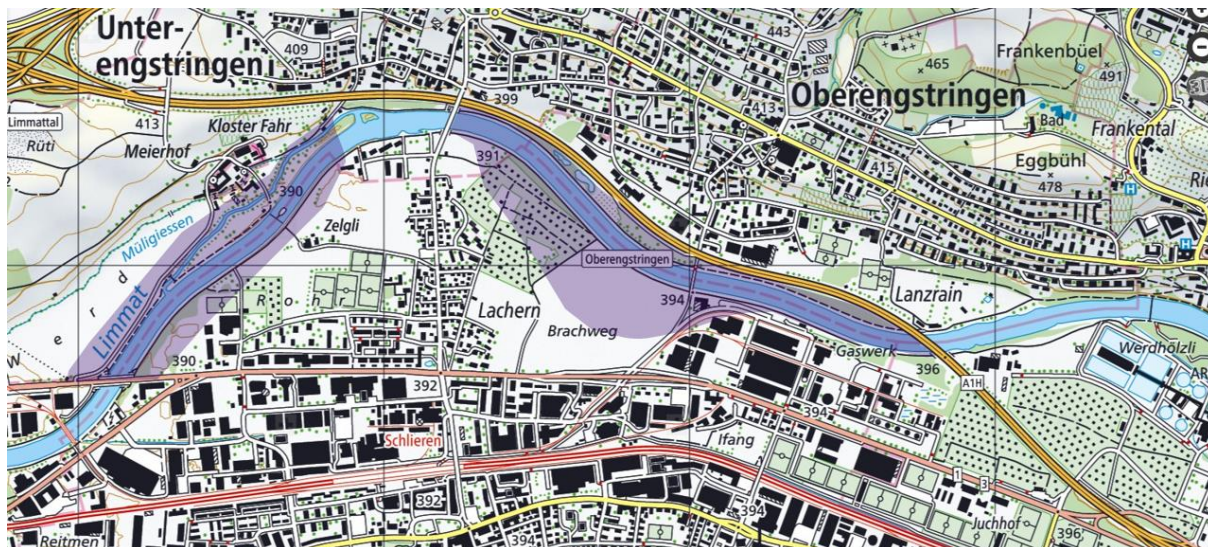


Abbildung 3: Perimeter des Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojektes (violett). Die genaue Definition der seitlichen Ausdehnung ist Teil des Mandates des technischen Planers und hat hier lediglich Hinweischarakter.

Das Grundwasservorkommen im Limmatknie ist mit einer Grundwassermächtigkeit von 10-20 m sehr ergiebig und nutzbar (siehe Abbildung 4). Die Fliessrichtung des Grundwasserkörpers ist mit den blauen Pfeilen dargestellt, d.h. sie verläuft einerseits mit der Fliessrichtung der Limmat, andererseits auch vom Moränenhügel auf der Seite des Klosters Fahr hinunter. Die Flussinfiltration ist mit roten Pfeilen angezeigt und im Projektperimeter sicher von der Limmat her hinein ins Gebiet Betschenrohr gegeben. Die Pumpwerke Betschenrohr sind in Abbildung 5 mit vollen, roten Vierecken eingezeichnet. Sie sind von einer Schutzzone umgeben. Das ebenfalls ersichtliche Pumpwerk Zelgli befindet sich aktuell noch nicht in Betrieb (siehe Drittprojekte).



Abbildung 4: Auszug aus der Grundwasservorkommenkarte des HADES (Tafel 8.6, [Karte und ausführliche Legende](#)) mit Einzeichnung des Limmatknies um Schlieren (violette Rechteck)



Abbildung 5: Auszug aus der Gewässerschutzkarte des Kantons Zürich (Karte und Legende unter: <https://maps.zh.ch/> → Gewässerschutzkarte)



A3 Projektorganisation

A3.1. Organigramm der Bauherrschaft

Die Leitung des Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekts Limmat Schlieren liegt beim AWEL.

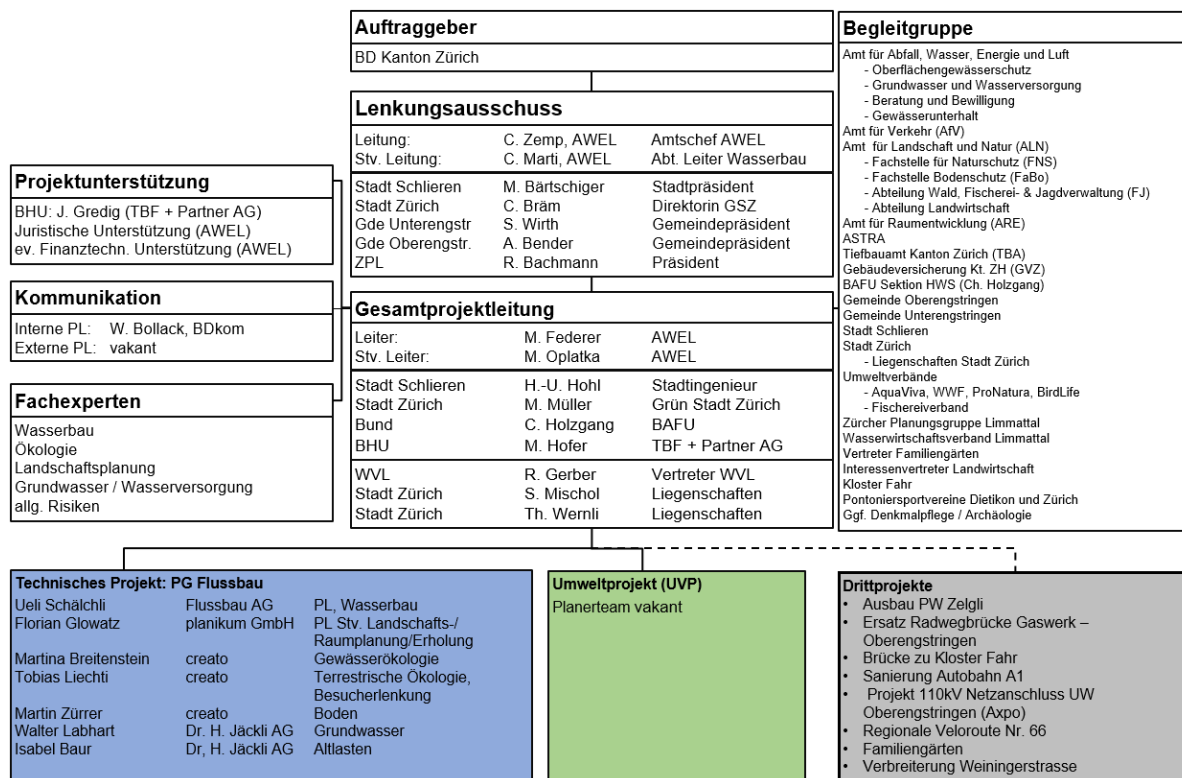


Abbildung 6: Organigramm der Bauherrschaft für das Projekt Limmat Schlieren Hochwasserschutz und Revitalisierung (SIA-Phasen 31–33, Stand 05.02.2019). Das in der vorliegenden Ausschreibung ausgeschriebene Mandat ist grün hervorgehoben. Das Organigramm ist in grösserem Format den Ausschreibungsunterlagen beigelegt (siehe Kapitel A6).

A3.2. Terminplan / Ablauf Mandat

Der generelle Projektterminplan (siehe Kapitel A6) enthält folgende Eckpunkte:

Durch den technischen Planer (kurz für Planerteam des technischen Projektes mit Themenbereichen Wasserbau, Raumplanung, Landschaftsplanung, Erholung, Städteplanung und Gewässerökologie) werden verschiedene Varianten zum Hochwasserschutz bzw. zur Revitalisierung bis Ende 2019 vertieft ausgearbeitet werden. Der Entscheid für die Bestvariante wird in einem breit abgestützten partizipativen Verfahren gefällt. Der Umweltplaner nimmt im Rahmen des partizipativen Verfahrens zum Entscheid der Bestvariante die Rolle als Fachexperte Umwelt ein.

Anschliessend erarbeitet der technische Planer bis Ende April 2020 das Vorprojekt, parallel dazu erstellt der Umweltplaner die Voruntersuchung im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung.

Bis Ende 2020 erfolgt die Bereinigung und Vernehmlassung des Vorprojektes sowie auch der UVB-VU, sodass anschliessend bis Ende 2021 der technische Planer das Bauprojekt erarbeitet kann. Wiederum parallel dazu erstellt der Umweltplaner die Hauptuntersuchung im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung. Für die Vernehmlassung, Projektauflage, -festsetzung und Krediterteilung sind die Jahre 2022 und 2023 sowie die erste Hälfte 2024 vorgesehen.

Das Ausführungsprojekt beginnt parallel dazu Anfang 2024, die Ausschreibung des Unternehmers Anfang 2025, wonach Mitte 2025 mit der Bauausführung und der Umweltbaubegleitung (inkl. boden-



Teil A

kundliche Baubegleitung) begonnen werden kann. Die Bauausführung sollte bis Ende 2027 abgeschlossen sein, im Jahr 2028 folgt der formale Projektabschluss.

A4 Randbedingungen und Drittprojekte

Folgende Randbedingungen und Drittprojekte sind bei der Ausarbeitung des Vorprojekts zu berücksichtigen:

- Stadt Schlieren: Ausbau Pumpwerk Zelgli
- Gemeinde Oberengstringen: Ersatz Radwegbrücke Gaswerk Oberengstringen
- Gemeinde Schlieren: Brücke zu Kloster Fahr
- ASTRA: Sanierung Autobahn
- Axpo: Projekt 110kV-Netzanschluss UW Oberengstringen
- Nationale Veloroute Nr. 66
- Gemeinde Schlieren: Familiengärten
- Kanton Zürich: Verbreiterung der Weiningerstrasse

Areal Gaswerk

Die Liegenschaften auf dem Gaswerk-Areal sind im Besitz der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich. Je nach Projektumfang sind Teile des Gaswerkareals betroffen. Die GPL ist mit der LSZ in Kontakt.

Stadt Schlieren: Ausbau Pumpwerk Zelgli

Inbetriebnahme des Pumpwerks Zelgli inkl. Ausscheidung des GW-Schutzareals (2.01 in Abbildung 7) rund um das Pumpwerk und Leitungsanpassungen der Versorgungsleitungen. Dieses Projekt hat einen direkten Zusammenhang mit dem vorliegenden Projekt, da in Folge der Aufweitung im Bereich Betschenrohr das dortige Pumpwerk (2.07 in Abbildung 7) aufgegeben werden muss. Die GPL ist in Kontakt mit dem Projekt PW Zelgli.

Gemeinde Oberengstringen: Ersatz Radwegbrücke Gaswerk Oberengstringen (Gasibrüggli)

Die Fussgänger- und Radwegbrücke vom Gaswerk zur Dorfstrasse in Oberengstringen muss in Folge der Verbreiterung der Limmat ersetzt werden.

Gemeinde Schlieren: Brücke zu Kloster Fahr

Bei der Stadt Schlieren bestehen Ideen den Fährbetrieb zwischen Schlieren und dem Kloster Fahr durch eine Brücke zu ersetzen. Es bestehen jedoch noch keine konkreten Planungen dazu.

ASTRA: Sanierung Autobahn A1

Das ASTRA saniert aktuell an der A1 sowohl die Nordumfahrung Zürich, sowie auch den Strassenabschnitt zwischen dem Limmattalerkreuz und der Verzweigung Zürich Nord. Um die Kapazität zu erhöhen soll dort die Fahrbahn durchgehend auf drei Fahrstreifen ausgebaut werden und der Bau einer dritten Tunnelröhre im Gubrist vorangetrieben werden. Die Nordumfahrung ist zwar ausserhalb des Projektperimeters, doch zusammen mit deren Sanierung sollen auch Massnahmen am Autobahnabschnitt zwischen Limmattaler Kreuz und Zürich Altstetten realisiert werden. Folgende Massnahmen sind entlang des Limmattalbogens vorgesehen bzw. teilweise schon realisiert:

- Strassenabwasserbehandlungsanlage an den Einleitstellen der Autobahnentwässerung
- Lärmschutz
- Verbesserung Zugänglichkeit zu Limmat (3.10 in Abbildung 7)

Mehr Infos unter: <https://www.nordumfahrung.ch/>

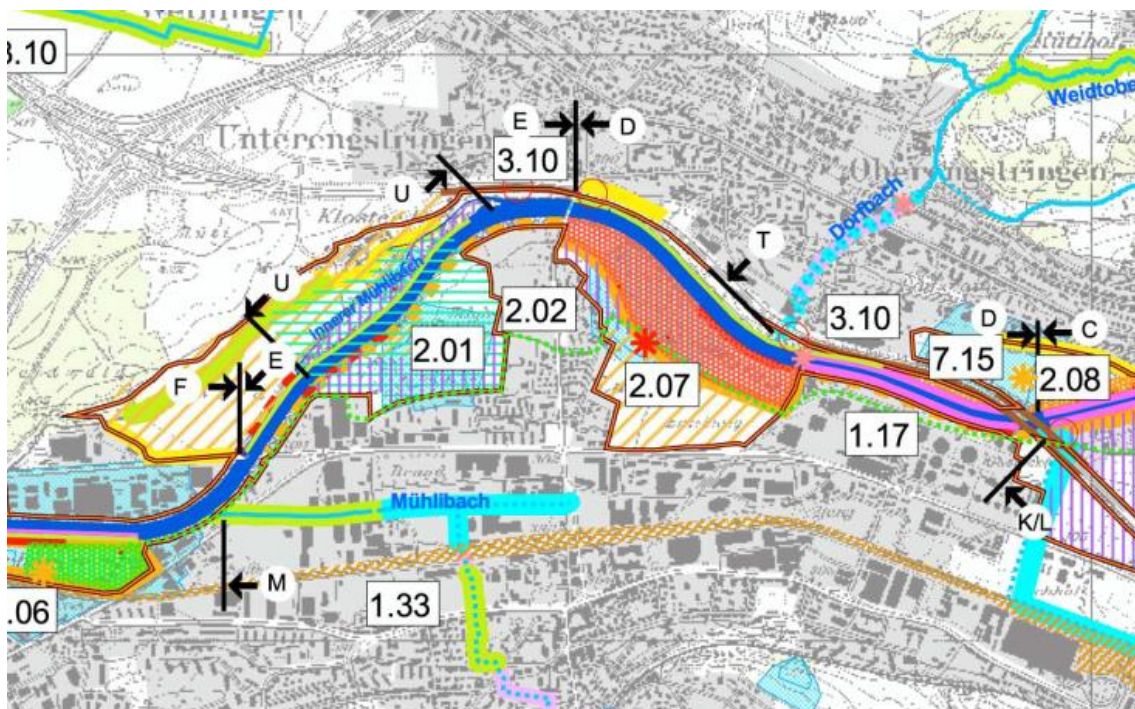


Abbildung 7: Auszug aus dem [Übersichtsplan Massnahmenplan Wasser Einzugsgebiet Limmat und Reppisch](#) (Baudirektion AWEL, 2005)

Axpo: Projekt 110kV-Netzanschluss UW Oberengstringen

Durch den erhöhten Strombedarf im Industriegebiet Engstringen plant die EKZ ein neues Unterwerk am Standort der ehemaligen Blumenbörse. Das neue Unterwerk Oberengstringen wird an die bestehende 110-kV-Freileitung zwischen Regensdorf und Schlieren angeschlossen. Axpo plant, den Netzanschluss über eine neue Erdkabelleitung zu führen. Die Erdkabel-leitung wird bei den neu zu erstellenden Endmasten im Gebiet des Klosters Fahr beginnen und anschliessend parallel zur Autobahn A1 in das neue Unterwerk führen. Die Realisierung dieses Projektes ist voraussichtlich für das Jahr 2019 geplant. [Weitere Infos](#) zum Axpo-Projekt.

Regionale Veloroute Nr. 66

Am linksseitigen Uferweg entlang der Limmat verläuft die Etappe Zürich- Baden der [Veloroute 66 «Goldküste Limmat»](#). Im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes ist ein Vorschlag für eine bewilligungsfähige angepasste Linienführung auszuarbeiten, denn entlang des Ufers ist weiterhin ein Veloweg vorzusehen.

Familiengärten

Im Gebiet Betschenrohr befinden sich aktuell Familiengärten, die je nach Projektperimeter ganz oder teilweise weichen müssen. Die Stadt Schlieren ist mit den Pächtern im Gespräch und sucht Lösungen.

Verbreiterung der Weiningerstrasse

Der Kanton Zürich beabsichtigt die Weiningerstrasse zu verbreitern. Allenfalls ist auch die Brücke davon betroffen.



A5 Leistungsbeschreibung

A5.1. Auftragsziel

Das Auftragsziel besteht in der Erbringung der **Umweltplanerleistungen** für das Projekt Limmat Schlieren Hochwasserschutz und Revitalisierung. Dazu gehört das Mandat des Fachexperten Umwelt zur Begleitung des partizipativen Prozesses zum Variantenentscheid im vertieften Variantenstudium sowie die Durchführung der Vor- und Hauptuntersuchung im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung (Beurteilung und Bewertung der Umweltverträglichkeit des Projekts Limmat Schlieren Hochwasserschutz und Revitalisierung).

Zudem soll die Realisierung des Projekts durch eine bauherrenseitige Umweltbaubegleitung (UBB) inkl. bodenkundlicher Baubegleitung (BBB) fachkundig begleitet werden (SIA Phasen 41-53) und eine Erfolgskontrolle allfälliger Massnahmen durchgeführt werden. Diese Leistungen werden als Option ausgeschrieben.

Sämtliche Leistungen müssen unter Einhaltung der Kosten und Termine erbracht werden.

Hauptangebot

*Vorstudie
Projektierung*

- SIA-Phase 31: Fachexperte Umwelt im Rahmen des partizipativen Prozesses zum Variantenentscheid im vertieften Variantenstudium (Expertentätigkeit)
- SIA-Phase 31: UVP Voruntersuchung
- SIA-Phase 32-33: UVP Hauptuntersuchung

Option

*Ausschreibung,
Realisierung*

- SIA-Phase 41-53: Umweltbaubegleitung (UBB) inkl. bodenkundlicher Baubegleitung (BBB) und Erfolgskontrolle allfälliger ökologischer Ersatzmassnahmen

A5.2. Grundlagen

Das Vorgehen, die Inhalte und der Umfang für die UVP richten sich insbesondere nach den folgenden Grundlagen:

- Eidgenössisches Umweltschutzgesetz (USG), Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPV) und sämtliche weiteren umweltrechtlichen Grundlagen (NHG, GSchG, WaG, RPG usw.)
- UVP-Handbuch (Richtlinie des Bundes für die Umweltverträglichkeitsprüfung, BAFU, 2009), insbesondere Modul 5, Kapitel 3 und 4
- Kantonale Richtlinien

A5.3. Allgemeines zu den Leistungen

Die nachfolgende Aufzählung der Leistungen gilt nicht als abschliessend. Grundsätzlich steht das Erreichen des Auftragszieles im Vordergrund.

A5.4. Leistungen Hauptangebot (ohne Option)

A5.4.1 Phasenabhängige Leistungen

Fachexperte Umwelt

Der Fachexperte Umwelt steht der Gesamtprojektleitung und dem technischen Planer als Berater im Rahmen des partizipativen Prozesses zur Wahl der Bestvariante zur Verfügung.

Honorarangebot: Stundenschätzung durch Bauherrschaft, Angabe Stundenansatz durch Anbieter (siehe Beilage C «Honorartabelle»)



Teil A

- Aktive Mitarbeit an den geplanten Workshops der Begleitgruppe im Rahmen des partizipativen Prozesses zur Wahl der Bestvariante (siehe auch Sitzungsraster unten). Kritisches Hinterfragen der vorgeschlagenen Varianten des technischen Planers aus Sicht Umwelt.

Sitzungsraster

Gremium	Anzahl Sitzungen / Workshops	Dauer pro Sitzung / Workshop [h]
Begleitgruppe / Interessensverbände (Workshops)	2	4

- Vorbereitung Workshops: Zusammenstellen, Sichten und kritisches Hinterfragen der bisher und der zukünftig erarbeiteten Grundlagen. Die aktuell vorhandenen Grundlagen sind in Kapitel A6 aufgeführt.

UVP Voruntersuchung

Honorarangebot: Angabe Zeittarife und Stundenschätzung durch Anbieter (siehe Beilage C «Honorartabelle»)

- Gesamtleitung und Koordination der UVP Voruntersuchung
- Komplette und ordnungsgemässe Durchführung der UVP Voruntersuchung (gemäss UVP-Handbuch des BAFU).
- Verfassen eines genehmigungsfähigen Berichts zur UVP Voruntersuchung inkl. Relevanzmatrix und Pflichtenheft für die UVP Hauptuntersuchung
- Erstellung von gedruckten (4-fach) und digitalen, vollständigen Exemplaren des UVP Voruntersuchung (inkl. Pläne) und rechtzeitige Abgabe an den Auftraggeber
- Beratung des Bauherren und des technischen Planers
- Koordination mit dem technischen Planer
- Teilnahme und aktive Mitarbeit an Sitzungen (inkl. Vor-/Nachbereitung) gemäss Sitzungsraster unten

Sitzungsraster (Schätzung)

Gremium	Anzahl Sitzungen / Workshops	Dauer pro Sitzung / Workshop [h]
Begleitgruppe (Workshop)	1	4
Planersitzungen	3	2

UVP Hauptuntersuchung

Honorarangebot: Angabe Zeittarife und Stundenschätzung durch Anbieter (siehe Beilage C «Honorartabelle»)

- Gesamtleitung und Koordination der UVP Hauptuntersuchung
- Komplette und ordnungsgemässe Durchführung der UVP Hauptuntersuchung (gemäss UVP-Handbuch des BAFU) inkl. Bewertung und Beurteilung der Auswirkungen des Projekts Limmat Schlieren Hochwasserschutz und Revitalisierung während Bau und Betrieb in allen Umweltfachbereichen. Die Hauptuntersuchung muss unter Berücksichtigung des Pflichtenheftes, das im Rahmen der UVP Voruntersuchung erstellt wurde, sowie unter Berücksichtigung der Stellungnahmen der Behörden zur UVP Voruntersuchung verfasst werden.



Teil A

Insbesondere zu berücksichtigen sind folgende Leistungen:

- Zusammenstellen und Berücksichtigen aller erforderlichen Unterlagen (fachliche Grundlagen, Bewilligungsdokumente etc.)
- Durchführung und Auswertung aller allfällig benötigten Aufnahmen inkl. Felderhebung (Bestimmung, Zählung, Auswertung und Dokumentation z.B. von Makrozoobenthos, Fischen invasiven Neophyten).
- Aktualisierung und Weiterführung der in der UVP Voruntersuchung erstellten Relevanzmatrix.
- Prüfung und Beurteilung der umweltrelevanten Aspekte sämtlicher Konzepte, die durch den technischen Planer erarbeitet werden z.B. Materialbewirtschaftungskonzept (insbesondere auch hinsichtlich Altlasten oder Belastungen seitens Familiengärten) oder Transportkonzept
- Berücksichtigung der fachlichen Vorgaben des technischen Planers oder von Drittbüros (z.B. Hydraulik, Hydrogeologie, Geschiebe).
- Prüfung der Projektvariante auf Konflikte Erholungsnutzung / Ökologie. Bei Bedarf Anbringen von Verbesserungsvorschlägen.
- Prüfung der Varianten hinsichtlich Landschaftsgestaltung. Bei Bedarf Anbringen von Verbesserungsvorschlägen.
- Aufarbeitung und Interpretation der von der Bauherrschaft oder weiteren Behörden zur Verfügung gestellten Resultaten und Berücksichtigung der Vorgaben/Daten im UVB.
- Beachtung und Darstellung der umweltrelevanten Vorgaben der Raumplanung (Sachplanung, Richtplanung, Nutzungsplanung).
- Erstellen des Pflichtenhefts für die Umweltbaubegleitung (inkl. Erfolgskontrollen allfälliger Massnahmen)
- Verfassen eines genehmigungsfähigen Berichts (UVB) zur UVP Hauptuntersuchung
- Erstellung von gedruckten (4-fach) und digitalen, vollständigen Exemplaren des UVB Hauptuntersuchung (inkl. Pläne) und rechtzeitige Abgabe an den Auftraggeber
- Enge Zusammenarbeit, Koordination und Informationsaustausch mit dem technischen Planer und Sicherstellung des frühzeitigen Einbezugs von Umweltaspekten und der notwendigen Massnahmen in der Projektierung.
- Aufzeigen möglicher Synergien zur Umweltplanung mit allfälligen Nachbarprojekten.
- Bereitstellung von (Entscheidungs-)Grundlagen für die Bauherrschaft (z.B. Zusammenstellen von Präsentationsfolien)
- Bei Bedarf Beratung und Unterstützung der Bauherrschaft im Bewilligungsverfahren und bei allfälligen Einspracheverhandlungen.
- Einarbeitung allfälliger Rückmeldungen im Rahmen der Auflage bzw. Erarbeitung des Festsetzungsprojektes.
- Koreferat des durch den technischen Planer ausgeschiedenen Gewässerraums hinsichtlich Ökologie
- Aktive Teilnahme an Sitzungen (inkl. Vor-/Nachbereitung) gemäss folgendem Sitzungsraster (zur Koordination mit der Gesamtprojektleitung, dem technischen Planer und den weiteren Fachexperten ist gemäss untenstehender Tabelle von 15 Sitzungen / Workshops auszugehen. Bilaterale Besprechungen zwischen dem Planerteam (oder einzelnen Vertretern davon) und dem Bauherrn, den Behörden oder weiteren Institutionen / Personen gelten als Planersitzungen.



Sitzungsraaster (Schätzung)

Gremium	Anzahl Sitzungen	Dauer pro Sitzung / Workshop [h]
Begleitgruppe	3	4
Planersitzungen	15	2
Öffentliche Informationsveranstaltung	1	2

A5.4.2 Phasenunabhängige Leistungen

Projektspezifisches Qualitätsmanagement und allgemeine Leistungen

Das projektspezifische Qualitätsmanagement und die allgemeinen Leistungen betreffen das gesamte Angebot, d.h. das Mandat des Fachexperten, die UVP Voruntersuchung und die UVP Hauptuntersuchung.

- Ausarbeitung eines projektbezogenen Qualitätsmanagements insbesondere hinsichtlich Termine, Kosten und Qualität.
- Führen eines nach Teilarbeitsschritten aufgeschlüsselten Kostencontrollings. Über den aufgelaufenen Aufwand (Kosten und Stunden) ist mindestens quartalsweise Bericht zu erstatten.
- Sicherstellung der Schnittstellen und fachliche Koordination:
 - o Koordination mit der Gesamtprojektleitung, der BHU, dem technischen Planer
 - o Koordination mit weiteren Fachexperten und Drittbüros
 - o Koordination mit Fachstellen der Behörden (Stadt Schlieren, Stadt Zürich, Gemeinden Unter- und Oberengstringen, AWEL, BAFU, etc.) und falls nötig und sinnvoll mit weiteren Interessensgruppen (NGO, Verbände usw.) in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber.
- Erstellen von Sitzungsprotokollen falls dies nicht von der Bauherrenunterstützung erledigt wird (v.a. bei Sitzungen zum direkten Informationsaustausch mit Dritten).
- Führung und Verwaltung einer Pendenzenliste.
- Aufstellen und nachführen eines Detailterminplans für den Teil Umwelt gemäss den Vorgaben der Projektleitung.
- Aufzeigen von Projektrisiken und -chancen im Bereich Umwelt.
- Bei Bedarf Unterstützung der Gesamtprojektleitung bei deren Öffentlichkeits- und Informationsarbeit im Bereich Umwelt (Medieninformationen, Präsentationen, Infoanlässe).
- Abgabe von Empfehlungen für das Vorgehen bei den nächsten Planungsschritten.

Die Aufwendungen für sämtliche oben erwähnten Leistungen sind im Angebot einzurechnen!

A5.5. Option: Umweltbaubegleitung und bodenkundliche Baubegleitung (SIA-Phasen 41-53)

Honorarangebot: Gemittelter Zeittarif anhand Angaben Zeittarife durch Anbieter (siehe Beilage C «Honorartabelle»)

Der Leistungsbeschreibung zur Umweltbaubegleitung (UBB) inkl. bodenkundlicher Baubegleitung (BBB) und Erfolgskontrolle der allfälligen Massnahmen wird zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt.



A5.6. Zusatzleistungen

Allfällige Zusatzleistungen, welche nicht in dieser Submission ausgeschrieben sind, bedürfen der rechtzeitigen Anmeldung bei der Gesamtprojektleitung und der Freigabe durch den Auftraggeber.

A5.7. Abgrenzung zu anderen Aufträgen

Die Projektleitung (AWEL) wird von einer BHU unterstützt. Die bauherrenseitige Projektkoordination und Projektadministration (Sitzungswesen mit Einladungen, Protokollen etc.) wird von der BHU übernommen.

Die öffentliche Kommunikation ist ausschliesslich Sache der BDKom und der Kommunikationsbeauftragten des AWEL.

Die technische Planung und Projektierung des Projektes (Ausarbeitung der Varianten für Hochwasserschutz und Revitalisierung, Projektierung der Bestvariante) wird durch den technischen Planer wahrgenommen.

A6 Abgegebene Grundlagen

Mit den Submissionsunterlagen abgegebene Grundlagen:

Hinweis:

Die Grundlagen 1 und 2 sind vertraulich und werden gegen Abgabe einer Vertraulichkeitserklärung elektronisch zugestellt (siehe Beilage Vertraulichkeitserklärung).

Die Abgabe der Grundlagen 3 - 8 erfolgt ausschliesslich in elektronischer Form unter folgendem Link:

<https://my.syncplicity.com/share/me0mc09lmky0qu3/Beilagen%20Umweltplaner-Ausschreibung%20LS%20H0R>

- [1] Baudirektion Kanton Zürich: Limmatt Schlieren, Betschenrohr – Zelgli, Konzept Hochwasserschutz und Renaturierung (09. Oktober 2009)
- [2] Stadt Schlieren: Limmatt Schlieren, Hochwasserschutz und Renaturierung, Variantenstudium Aufwertung (23. August 2013)
- [3] AWEL Kanton Zürich: Wasserversorgungsstrategie Limmattal, Technischer Bericht, Grundlagenenerhebung (31.08.2017)
- [4] AWEL Kanton Zürich: Praxishilfe Wasserbau, Ein Leitfaden für Planer und Behörden (August 2018)
- [5] AWEL Kanton Zürich: Massnahmenplan Wasser, Schlussbericht, Kurzfassung, Massnahmenblätter und Übersichtskarte (30.04.2005)
- [6] CPS-Netto-Preisempfehlung 2011 / 2012 für Ämter von Stadt und Kanton Zürich
- [7] Genereller Projektterminplan (Stand 04.10.2018)
- [8] Projektorganigramm (Stand 05.02.2019)